

Modulverzeichnis

**zu der Prüfungs- und Studienordnung für
den konsekutiver Master-Studiengang
"Erziehung, Bildung und Ungleichheit" (Amtliche
Mitteilungen I Nr. 25/2024 S. 610
[Erstveröffentlichung], zuletzt geändert durch
Amtliche Mitteilungen I Nr. 30/2026 S. 973)**

Module

M.EBU.10: Grundlagen erziehungswissenschaftlicher Forschung zur (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit.....	8910
M.EBU.20: Institutionelle Diskriminierungen.....	8912
M.EBU.21: Pädagogisches Handeln in differenzsensibler Perspektive.....	8914
M.EBU.22: Subjektivierung, Sozialisation und Biografie: Diskriminierungserfahrungen.....	8916
M.EBU.30: (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem in historischer Perspektive.....	8918
M.EBU.31: (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem in mikrologischer Perspektive.....	8920
M.EBU.32: (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem in transnationaler Perspektive.....	8922
M.EBU.40: Handlungsfelder und Maßnahmen der Anti-Diskriminierungsarbeit kennenlernen und analysieren.....	8924
M.EBU.41: Erziehungswissenschaftliche Ungleichheitsforschung: Forschungspraxis.....	8927
M.EBU.50: Masterabschlussmodul.....	8929
M.IMMS.100: Grundlagen der quantitativ-empirischen Sozialforschung und der Statistik.....	8930
M.IMMS.210: Angewandte quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik A.....	8933
M.IMMS.220: Angewandte quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik B.....	8935
M.IMMS.230: Angewandte quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik C.....	8937
M.IMMS.240: Methoden der quantitativ-empirischen Sozialforschung und Statistik A.....	8939
M.IMMS.250: Methoden der quantitativ-empirischen Sozialforschung und Statistik B.....	8941
M.IMMS.260: Methoden der quantitativ-empirischen Sozialforschung und Statistik C.....	8943
M.IMMS.300: Fortgeschrittene Verfahren der multivariaten Datenanalyse.....	8945
M.MZS.14: Spezielle methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung.....	8947
M.MZS.15: Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden - Vertiefung.....	8948
M.MZS.16: Planung und Durchführung qualitativer empirischer Qualifikationsarbeiten.....	8950
M.MZS.4: Allgemeine methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung.....	8951
M.MZS.5: Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden - Überblick.....	8952
M.MZS.6: Planung und Durchführung qualitativer empirischer Qualifikationsarbeiten.....	8954

Übersicht nach Modulgruppen

I. Master-Studiengang „Erziehung, Bildung, Ungleichheit“

Es müssen Leistungen im Umfang von insgesamt wenigstens 120 C nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen erbracht werden.

1. Fachstudium

Es müssen Module im Umfang von insgesamt wenigstens 80 C nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erfolgreich absolviert werden.

a. Pflichtmodule

Es müssen folgende sechs Pflichtmodule im Umfang von insgesamt 54 C erfolgreich absolviert werden:

M.EBU.10: Grundlagen erziehungswissenschaftlicher Forschung zur (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit (8 C, 4 SWS).....	8910
M.EBU.20: Institutionelle Diskriminierungen (6 C, 2 SWS).....	8912
M.EBU.21: Pädagogisches Handeln in differenzsensibler Perspektive (6 C, 2 SWS).....	8914
M.EBU.22: Subjektivierung, Sozialisation und Biografie: Diskriminierungserfahrungen (6 C, 2 SWS).....	8916
M.EBU.40: Handlungsfelder und Maßnahmen der Anti-Diskriminierungsarbeit kennenlernen und analysieren (10 C, 4 SWS).....	8924
M.EBU.41: Erziehungswissenschaftliche Ungleichheitsforschung: Forschungspraxis (18 C, 2 SWS).....	8927

b. Wahlpflichtmodule

Es müssen Module im Umfang von insgesamt wenigstens 26 C nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erfolgreich absolviert werden:

aa. Wahlpflichtbereich I

Es müssen wenigstens zwei der folgenden Module im Umfang von insgesamt wenigstens 12 C erfolgreich absolviert werden:

M.EBU.30: (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem in historischer Perspektive (6 C, 2 SWS).....	8918
M.EBU.31: (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem in mikrologischer Perspektive (6 C, 2 SWS).....	8920
M.EBU.32: (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem in transnationaler Perspektive (6 C, 2 SWS).....	8922

bb. Wahlpflichtbereich II

Es müssen wenigstens drei der folgenden Module im Umfang von insgesamt wenigstens 14 C erfolgreich absolviert werden:

M.MZS.4: Allgemeine methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung (4 C, 3 SWS).....	8951
M.MZS.5: Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden - Überblick (4 C, 3 SWS).....	8952
M.MZS.6: Planung und Durchführung qualitativer empirischer Qualifikationsarbeiten (4 C, 3 SWS).....	8954
M.MZS.14: Spezielle methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung (6 C, 3 SWS).....	8947
M.MZS.15: Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden - Vertiefung (6 C, 3 SWS)...	8948
M.MZS.16: Planung und Durchführung qualitativer empirischer Qualifikationsarbeiten (6 C, 3 SWS).....	8950
M.IMMS.100: Grundlagen der quantitativ-empirischen Sozialforschung und der Statistik (6 C, 4 SWS).....	8930
M.IMMS.210: Angewandte quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik A (6 C, 2 SWS).....	8933
M.IMMS.220: Angewandte quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik B (6 C, 2 SWS).....	8935
M.IMMS.230: Angewandte quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik C (6 C, 2 SWS).....	8937
M.IMMS.240: Methoden der quantitativ-empirischen Sozialforschung und Statistik A (4 C, 2 SWS).....	8939
M.IMMS.250: Methoden der quantitativ-empirischen Sozialforschung und Statistik B (4 C, 2 SWS).....	8941
M.IMMS.260: Methoden der quantitativ-empirischen Sozialforschung und Statistik C (4 C, 2 SWS).....	8943
M.IMMS.300: Fortgeschrittene Verfahren der multivariaten Datenanalyse (6 C, 2 SWS).....	8945

2. Masterabschlussmodul

Das Masterabschlussmodul M.EDU.50 im Umfang von 28 C muss erfolgreich absolviert werden. Es beinhaltet die Anfertigung der Masterarbeit (im Umfang von 24 C der 28 C des Moduls).

M.EBU.50: Masterabschlussmodul (28 C, 2 SWS).....	8929
---	------

3. Schlüsselkompetenzen

Es müssen Module im Umfang von insgesamt wenigstens 12 Caus dem zulässigen Angebot an Schlüsselkompetenzen erfolgreich absolviert werden.

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.EBU.10: Grundlagen erziehungswissenschaftlicher Forschung zur (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit <i>English title: Foundations: Educational Research on the Reproduction of Social Inequalities</i>	8 C 4 SWS
Lernziele/Kompetenzen: In dem Modul „Grundlagen erziehungswissenschaftlicher Forschung zur (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit“ lernen die Studierenden verschiedene Begriffe und Theorien kennen, mit denen die (Re-)Produktion von Ungleichheit und Differenz im Erziehungs- und Bildungssystem zu bestimmen versucht wird. Insbesondere setzen sie sich mit der Entwicklung der erziehungswissenschaftlichen Forschung, ihrer Begriffe und Theorien, in den letzten Jahrzehnten auseinander und lernen wiederkehrende Fragen und Kontroversen sowie Weiterentwicklungen und Ausdifferenzierungen des breiten Forschungsfeldes exemplarisch kennen. Ein Fokus liegt auf einer Auswahl von Begriffen, wie u.a. Ungleichheit, Differenz, Intersektionalität, Diversität, Inklusion/ Exklusion, Heterogenität, Macht, Diskriminierung/Privilegierung und mit ihnen korrespondierende Theorien. Neben klassischen Kategorien im Zusammenhang mit Differenzierungsprozessen wie <i>race</i>, <i>class</i>, <i>gender</i> und <i>(dis-)ability</i> und ihren Interdependenzen spielen auch Differenzkonstruktionen, die sich auf Sprache(n), Körper, Herkunft oder Leistung beziehen, eine Rolle. Auf Basis von Begriffs- und Theoriediskussionen wird zudem eingeführt in die Möglichkeiten ihrer Empirisierung. Dabei zielt das Modul darauf, dass sich die Studierenden angesichts der in dem Studiengang eröffneten Qualifizierungsangebote orientieren und eigene Ziele und Vorhaben planen. Die Studierenden • kennen zentrale Begriffe und Theorien zur Analyse von Phänomenen der (Re-)Produktion von Ungleichheit und Differenz im Erziehungs- und Bildungssystem und können diese angemessen darstellen. • vertiefen sich exemplarisch in ausgewählte Begriffe und Theorien, ihre Entwicklungen über die Zeit und ihre Einsatzmöglichkeiten für die Forschung zur Beschreibung von Prozessen der (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem. • können Unterschiede verschiedener Thematisierungsweisen von Ungleichheit und Differenz benennen und unterschiedliche Begriffs- und Theorietraditionen ins Verhältnis zueinander setzen. • können Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen verschiedener Begriffe und Theorieansätze zur Beobachtung von Prozessen der (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem darstellen und diskutieren. • können wissenschaftstheoretische Hintergründe der erziehungswissenschaftlichen Forschung darstellen. • können die jeweiligen Prämissen, Prinzipien und Inhalte eines ausgewählten empirischen Forschungszugriffs sowie eines spezifischen theoretischen Ansatzes differenziert darlegen.	Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 56 Stunden Selbststudium: 184 Stunden

• können eigene Qualifizierungsbedarfe in Bezug empirische Forschung im Studium und die Ausrichtung der Praktika diskutieren und die eigene Planung darstellen.	
Lehrveranstaltung: Kernbegriffe und Theorien erziehungswissenschaftlicher Forschung zur (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit (Seminar)	2 SWS
Lehrveranstaltung: Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Methoden erziehungswissenschaftlicher Forschung (Seminar)	1 SWS
Lehrveranstaltung: Orientierung im Masterstudiengang Erziehung, Bildung und Ungleichheit (Tutorium)	1 SWS
Prüfung: Klausur (90 Minuten)	8 C
Prüfungsanforderungen: Die Klausur beinhaltet Fragen zu den Themenbereichen der beiden Seminare sowie eine übergreifende Aufgabe, die in Textform bearbeitet wird. Die Studierenden weisen Kenntnisse zu zentralen Begriffen und Theorien erziehungswissenschaftlicher Forschung zur (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem nach und können diese in ihren Entwicklungen kommentieren. Sie können hierzu anhand einschlägiger Texte theoretische Begriffsbestimmungen vornehmen und in Bezug auf ihre Potenziale für die Analyse von Phänomenen der (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem diskutieren. Die Studierenden legen methodologische und methodische Ansatzpunkte einer empirischen Erforschung von Phänomenen der (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem dar.	
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: keine
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Kerstin Rabenstein
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Dauer: 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: 1
Maximale Studierendenzahl: 35	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.EBU.20: Institutionelle Diskriminierungen <i>English title: Institutional Discrimination</i>		6 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Im Modul „Institutionelle Diskriminierungen“ stehen Fragen zur Erforschung der (Re-)Produktion von Ungleichheit und Differenz auf der Ebene des Erziehungs- und Bildungssystems im Mittelpunkt. Im Fokus von Fragen institutioneller Diskriminierungen stehen dabei zum Beispiel Selektions- und Diskriminierungsmechanismen an den Übergängen im Bildungssystem und/oder im Rahmen von Unterstützungsmaßnahmen im Hilfesystem. Die Studierenden lernen verschiedene Formen der institutionellen Diskriminierung und mögliche Interventionen zu deren Abbau kennen. Dabei werden sie für subtile und offene Formen von Diskriminierungen sensibilisiert. Die Studierenden • kennen zentrale Ansätze zur Beschreibung von Diskriminierungsformen aufgrund gruppenspezifischer Differenzen im Erziehungs- und Bildungssystem. • können das Konzept der institutionellen Diskriminierung beschreiben, anwenden und Diskriminierungsformen hinsichtlich ihrer Kontextualisierung (z.B. organisatorische Strukturen, rechtliche Grundlagen etc.) analysieren. • können subtile und offene Formen von Diskriminierung(smechanismen) an Beispielen darstellen und ihr Zustandekommen erläutern. • kennen Interventionsmaßnahmen zur Prävention und zum Abbau institutioneller Diskriminierung im Erziehungs- und Bildungssystem und reflektieren diese in ihren Effekten. • sind in der Lage, empirische Forschungsbefunde zur Entstehung bzw. zur Beibehaltung institutioneller Diskriminierungsformen in einem (formal inklusiven) Bildungssystem kritisch einzuordnen.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden
Lehrveranstaltung: Institutionelle Diskriminierung (Seminar)		2 SWS
Prüfung: Essay (max. 6 Seiten)		6 C
Prüfungsanforderungen: Im Rahmen des Essays vertiefen die Studierenden eine der im Rahmen des Seminars zentral gestellten Fragestellungen, theoretischen Perspektiven und/oder empirischen Befunde. Dazu formulieren sie eine die Seminarinhalte betreffende Fragestellung aus und bearbeiten diese im Sinne einer literaturgeleiteten Reflexion unter Einbezug und Gegenüberstellung unterschiedlicher Perspektiven. Systematische Rückbezüge auf die Inhalte des Seminars und die relevante Literatur (u.a. empirische Studien) sind dabei obligatorisch. Die Konturierung und Konkretisierung der im Rahmen des Essays zu bearbeitenden Fragestellung erfolgt in Absprache mit der Seminarleitung.		
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: keine	
Sprache:	Modulverantwortliche[r]:	

Deutsch	Prof. Dr. Jessica Löser
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Dauer: 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: 1 - 2
Maximale Studierendenzahl: 35	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.EBU.21: Pädagogisches Handeln in differenzsensibler Perspektive <i>English title: Pedagogic Action in the Light of Sensitivity to Differences</i>	6 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: In der Veranstaltung „Pädagogisches Handeln in differenzsensibler Perspektive“ lernen die Studierenden verschiedene Ansätze zur Beschreibung pädagogischen Handelns und seiner Anforderungen kennen und diese mit Fragen der (Re-)Produktion von Ungleichheit und Differenz in Relation zu setzen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Frage, wie im Rahmen von Konstellationen und Situationen pädagogischen Handelns Diskriminierungs- und Privilegierungsverhältnisse emergieren, sich fortsetzen und verbreiten oder unterlaufen, modifiziert bzw. geschwächt werden. Die Studierenden • kennen zentrale Ansätze zur Beschreibung pädagogischen Handelns und seiner Anforderungen und können diese fachlich angemessen darstellen. • können ausgewählte Konzepte zur Beschreibung der (Re-)Produktion von Ungleichheit zu Ansätzen zur Beschreibung pädagogischen Handelns ins Verhältnis setzen. • können Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen verschiedener Theorieansätze zur Beschreibung pädagogischen Handelns identifizieren und mit Blick auf ihre Erklärungskraft für Fragen von Ungleichheit und damit zusammenhängende Formen von Diskriminierung und Privilegierung diskutieren. • können Differenzierungsprozesse als Konstitutivum pädagogischen Handelns reflektieren und ihr Zustandekommen an Hand von Beispielen nachvollziehen und erläutern. • können spezifische Merkmale pädagogischen Handelns mit Blick auf ausgewählte Handlungsfelder bestimmen und in ihrer Bedeutung für Differenz-, Macht- und Ungleichheitsverhältnisse explizieren. • können die doppelte Adressierung pädagogischer Professioneller als Agent:innen pädagogischer Antworten auf ungleiche Ausgangsbedingungen für Bildung und zugleich Problem(mit)verursacher*innen vor dem Hintergrund ausgewählter theoretischer Ansätze spezifizieren und erläutern.	Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden
Lehrveranstaltung: Pädagogisches Handeln in differenzsensibler Perspektive (Seminar)	2 SWS
Prüfung: Essay (max. 6 Seiten)	6 C
Prüfungsanforderungen: Im Rahmen des Essays vertiefen die Studierenden eine der im Rahmen der Seminararbeit zentral gestellten Fragestellungen, theoretischen Perspektiven und/oder empirischen Befunde. Dazu formulieren sie eine die Seminarinhalte betreffende Frage/Idee/Problemstellung aus und bearbeiten diese im Sinne einer literaturgeleiteten Reflexion unter Einbezug und Gegenüberstellung unterschiedlicher Perspektiven.	

Systematische Rückbezüge auf die Inhalte des Seminars und die relevante Literatur (u.a. empirische Studien) sind dabei obligatorisch. Die Konturierung und Konkretisierung der im Rahmen des Essays zu bearbeitenden Fragestellungen erfolgt in Absprache mit der Seminarleitung.	
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: keine
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Katharina Kunze
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Dauer: 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: 1 - 2
Maximale Studierendenzahl: 35	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.EBU.22: Subjektivierung, Sozialisation und Biografie: Diskriminierungserfahrungen <i>English title: Subjectivation, Socialisation and Biography: Experiences of Discrimination</i>	6 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: In der Veranstaltung „Subjektivierung, Sozialisation und Biografie: Diskriminierungserfahrungen“ lernen die Studierenden anhand empirischer Studien verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze zur Rekonstruktion von Diskriminierungserfahrungen kennen und diese mit der Frage in Relation zu setzen, ob und wie Diskriminierungserfahrungen beschrieben werden können, ohne die Erfahrung von Diskriminierung zu verdoppeln. Ein besonderer Fokus liegt auf der Frage, wie mit welchen Implikationen über Diskriminierung von Schüler:innen geforscht, wie von wem über sie gesprochen bzw. geschrieben werden und welchen Beitrag die Forschung zu ihrer Bearbeitung leisten und auch nicht leisten kann. Die Studierenden • kennen ausgewählte empirische Studien zu Subjektivierung, Sozialisation und Biografie im Zusammenhang mit Diskriminierungserfahrungen von Kindern und Jugendlichen bzw. Schüler:innen im Erziehungs- und Bildungssystem und können ihren Aufbau und ihre Ergebnisse angemessen darstellen • können die Bedeutung von ‚Sprache‘ für die Erforschung von Diskriminierungserfahrungen von Kindern und Jugendlichen bzw. Schüler:innen im Erziehungs- und Bildungssystem an Beispielen darlegen und in Bezug auf Effekte für die Lektüre von Studien diskutieren. • können zentrale sozialwissenschaftliche Ansätze zur Erforschung von Subjektivierung, Sozialisation und Biografie im Zusammenhang mit Diskriminierungserfahrungen von Kindern und Jugendlichen bzw. Schüler:innen im Erziehungs- und Bildungssystem fachlich angemessen darstellen und im Hinblick auf ihre Relevanz für Forschung und für den pädagogischen Alltag diskutieren • können die mit den sozialwissenschaftlichen Ansätzen jeweils gewählten Theorien, Methodologien, Methoden der Datenerhebung und -auswertung und die empirischen Ergebnisse ins Verhältnis setzen und im Hinblick auf ihre Implikationen für die (Re-)Produktion von Diskriminierungsverhältnissen diskutieren. • können Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen verschiedener sozialwissenschaftlicher Ansätze zur Erforschung von Diskriminierungserfahrungen von Kindern und Jugendlichen bzw. Schüler:innen im Erziehungs- und Bildungssystem identifizieren und darstellen.	Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden
Lehrveranstaltung: Subjektivierung, Sozialisation und Biografie: Diskriminierungserfahrungen (Seminar)	2 SWS
Prüfung: Essay (max. 6 Seiten)	6 C
Prüfungsanforderungen:	

Im Rahmen des Essays vertiefen die Studierenden eine der im Rahmen der Seminararbeit zentral gestellten Fragestellungen, theoretischen Perspektiven und/oder empirischen Befunde. Dazu formulieren sie eine die Seminarinhalte betreffende Fragestellung aus und bearbeiten diese im Sinne einer literaturgeleiteten Reflexion unter Einbezug und Gegenüberstellung unterschiedlicher Perspektiven. Systematische Rückbezüge auf die Inhalte des Seminars und die relevante Literatur (u.a. empirische Studien) sind dabei obligatorisch.

Die Konturierung und Konkretisierung der im Rahmen des Essays zu bearbeitenden Fragestellungen erfolgt in Absprache mit der Seminarleitung.

Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: keine
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Kerstin Rabenstein
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Dauer: 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: 1 - 2
Maximale Studierendenzahl: 35	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.EBU.30: (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem in historischer Perspektive <i>English title: Historical Perspective on the (Re-)Production of Inequality in the Education System</i>	6 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Das Zusammenspiel von Bildungsexpansion und den Mechanismen der (Re-)Produktion von ungleich verteilten Chancen im Erziehungs- und Bildungssystem in Deutschland lässt sich mit Blick auf gruppenspezifische Differenzen an unterschiedlichen Zeiträumen aus historischer, sozial- und kulturgeschichtlicher sowie genealogischer Perspektive thematisieren. Das Modul besteht aus einem Lehrforschungsprojekt und einem unmittelbar auf dieses bezogenen Theorie- bzw. Methodenworkshop zu Fragen der Erforschung der (Re-)Produktion von Ungleichheit aus historischer Perspektive. Im Rahmen des Lehrforschungsprojekts werden die Studierenden aktiv in die forschungspraktische Bearbeitung einer Fragestellung eingebunden und haben die Gelegenheit, eigene Forschungserfahrungen zu sammeln. Flankiert wird diese forschungspraktische Arbeit von der Auseinandersetzung mit auf die Anlage des Lehrforschungsprojekts bezogenen methodischen, methodologischen und/oder konstitutions- bzw. gegenstandstheoretischen Fragen, die im Rahmen des Theorie- bzw. Methodenworkshops erfolgt. Die Studierenden • kennen methodische und theoretische Konzeptionen zur Erforschung der (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem aus historischer Perspektive in ihrer grundlagenwissenschaftlichen und anwendungsbezogenen Bedeutung. • sind in der Lage, empirische Forschungsbefunde zu Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem in ihrem Zustandekommen nachzuvollziehen, unter methodischen wie theoretischen Gesichtspunkten kritisch einzuordnen und bezüglich ihrer empirischen Tragfähigkeit und Reichweite zu beurteilen. • können Theorien und Methoden einer historisch ausgerichteten erziehungswissenschaftlichen Forschung auf Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem betreffende Forschungsanliegen und -vorhaben übertragen und anwenden. • können methodologische sowie gegenstands- und konstitutionstheoretische Weichenstellungen bei der Anlage historisch orientierter Forschungsvorhaben bestimmen, voneinander abgrenzen und in Hinblick auf ihre Potentiale und Limitierungen bewerten. • sind in der Lage, eine Fragestellung in ein historisch ausgerichtetes Forschungsdesign zu übersetzen und dieses explorativ umzusetzen.	Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden
Lehrveranstaltung: Lehrforschungsprojekt	1 SWS
Lehrveranstaltung: Theorie-/Methodenworkshop	1 SWS
Prüfung: Mündlich (ca. 25 Minuten)	6 C

Prüfungsanforderungen: Das Format „Mündliche Prüfung mit Präsentation und Diskussion“ ist angelehnt an die Praxis eines wissenschaftlichen Fachvortrags mit anschließender Diskussion und besteht aus zwei Teilen: 1. Die Entfaltung einer wissenschaftlich-fundierten Argumentation (ggf. thesengeleitet) im Rahmen einer Präsentation (10 min) und 2. eine anschließende Diskussion (15 min), die unter Bezugnahme auf die im Workshop und Lehrforschungsprojekt behandelten Inhalte auf die im Rahmen der Präsentation entfaltete Argumentation eingeht. Im Rahmen der Präsentation sollten sowohl Inhalte aus dem Lehrforschungsprojekt als auch Inhalte aus dem Methoden- bzw. Theorieworkshop aufgegriffen und miteinander verknüpft bzw. zueinander ins Verhältnis gesetzt werden. Prüfungsorganisation: Die mündliche Prüfung findet im Regelfall in Präsenz statt. Die Prüfungstermine werden seitens des/der Dozierenden festgelegt und zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben. Die Studierenden bereiten als Auftakt der Prüfung eine ca. 10-minütige Präsentation vor.	
Zugangsvoraussetzungen: M.EBU.10	Empfohlene Vorkenntnisse: keine
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Dr. Christiana Bers
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Dauer: 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: 2 - 3
Maximale Studierendenzahl: 35	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.EBU.31: (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem in mikrologischer Perspektive <i>English title: Micrological Perspective on the (Re-)Production of Inequality in the Education System</i>	6 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Mikrologische Analysen der (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem untersuchen das Wissen und Handeln von Akteuren sowie Interaktionsdynamiken in Institutionen des Erziehungs- und Bildungssystems mit Blick auf Differenzierungsprozesse und ihre Folgen. Das Modul besteht aus einem Lehrforschungsprojekt sowie einem unmittelbar auf dieses bezogenen Theorie- bzw. Methodenworkshop zu Fragen der Erforschung der (Re-)Produktion von Ungleichheit aus mikrologischer Perspektive. Im Rahmen des Lehrforschungsprojekts werden die Studierenden aktiv in die forschungspraktische Bearbeitung einer Fragestellung eingebunden und haben die Gelegenheit, eigene Forschungserfahrungen zu sammeln. Flankiert wird diese forschungspraktische Arbeit von der Auseinandersetzung mit auf die Anlage des Lehrforschungsprojekts bezogenen methodischen, methodologischen und/oder konstitutions- bzw. gegenstandstheoretischen Fragen, die im Rahmen des Theorie- bzw. Methodenworkshops erfolgt. Die Studierenden • kennen methodische und theoretische Konzeptionen zur Erforschung der (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem aus mikrologischer Perspektive in ihrer grundlagenwissenschaftlichen und anwendungsbezogenen Bedeutung. • sind in der Lage, empirische Forschungsbefunde in ihrem Zustandekommen nachzuvollziehen, unter methodischen wie theoretischen Gesichtspunkten kritisch einzuordnen und bezüglich ihrer empirischen Tragfähigkeit und Reichweite zu beurteilen. • können Theorien und Methoden einer mikrologisch ausgerichteten erziehungswissenschaftlichen Forschung zu Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem betreffende Forschungsanliegen und -vorhaben übertragen und anwenden. • können methodologische sowie gegenstands- und konstitutionstheoretische Weichenstellungen bei der Anlage mikrologisch orientierter empirischer Forschungsvorhaben bestimmen, voneinander abgrenzen und in Hinblick auf ihre Potentiale und Limitierungen bewerten. • sind in der Lage, eine Fragestellung in ein mikrologisch ausgerichtetes Forschungsdesign zu übersetzen und dieses explorativ umzusetzen.	Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden
Lehrveranstaltung: Lehrforschungsprojekt	1 SWS
Lehrveranstaltung: Theorie-/Methodenworkshop	1 SWS
Prüfung: Mündlich (ca. 25 Minuten)	6 C
Prüfungsanforderungen:	

Das Format „Mündliche Prüfung mit Präsentation und Diskussion“ ist angelehnt an die Praxis eines wissenschaftlichen Fachvortrags mit anschließender Diskussion und besteht aus zwei Teilen: 1. Die Entfaltung einer wissenschaftlich-fundierten Argumentation (ggf. thesengeleitet) im Rahmen einer Präsentation (10 min) und 2. eine anschließende Diskussion (15 min), die unter Bezugnahme auf die im Workshop und Lehrforschungsprojekt behandelten Inhalte auf die im Rahmen der Präsentation entfaltete Argumentation eingeht.

Im Rahmen der Präsentation sollten sowohl Inhalte aus dem Lehrforschungsprojekt als auch Inhalte aus dem Methoden- bzw. Theorieworkshop aufgegriffen und miteinander verknüpft bzw. zueinander ins Verhältnis gesetzt werden.

Prüfungsorganisation:

Die mündliche Prüfung findet im Regelfall in Präsenz statt. Die Prüfungstermine werden seitens des/der Dozierenden festgelegt und zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben. Die Studierenden bereiten als Auftakt der Prüfung eine ca. 10-minütige Präsentation vor.

Zugangsvoraussetzungen: M.EBU.10	Empfohlene Vorkenntnisse: keine
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Katharina Kunze
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Dauer: 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: 2 - 3
Maximale Studierendenzahl: 35	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.EBU.32: (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem in transnationaler Perspektive <i>English title: Transnational Perspective on the (Re-)Production of Inequality in the Education System</i>	6 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Aufgrund vielfältiger grenzüberschreitender Ungleichheitsdynamiken lassen sich Fragen der (Re-)Produktion von Ungleichheit nicht mehr ausreichend innerhalb nationalstaatlicher Grenzen angemessen erfassen. Das Modul besteht aus einem Lehrforschungsprojekt sowie einem unmittelbar auf dieses bezogenen Theorie- bzw. Methodenworkshop zu Fragen der Erforschung der (Re-)Produktion von Ungleichheit aus transnationaler Perspektive. Im Rahmen des Lehrforschungsprojekts werden die Studierenden aktiv in die forschungspraktische Bearbeitung einer Fragestellung eingebunden und haben die Gelegenheit, eigene Forschungserfahrungen zu sammeln. Flankiert wird diese forschungspraktische Arbeit von der Auseinandersetzung mit auf die Anlage des Lehrforschungsprojekts bezogenen methodischen, methodologischen und/oder konstitutions- bzw. gegenstandstheoretischen Fragen, die im Rahmen des Theorie- bzw. Methodenworkshops erfolgt. Die Studierenden • kennen methodische und theoretische Konzeptionen zur Erforschung der (Re-)Produktion von Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem aus transnationaler Perspektive in ihrer grundlagenwissenschaftlichen und anwendungsbezogenen Bedeutung. • sind in der Lage, empirische Forschungsbefunde in ihrem Zustandekommen nachzuvollziehen, unter methodischen wie theoretischen Gesichtspunkten kritisch einzuordnen und bezüglich ihrer empirischen Tragfähigkeit und Reichweite zu beurteilen. • können Theorien und Methoden einer transnational ausgerichteten erziehungswissenschaftlichen Forschung zu Ungleichheit im Erziehungs- und Bildungssystem betreffende Forschungsanliegen und -vorhaben übertragen und anwenden. • können methodologische sowie gegenstands- und konstitutionstheoretische Weichenstellungen bei der Anlage transnational orientierter empirischer Forschungsvorhaben bestimmen, voneinander abgrenzen und in Hinblick auf ihre Potentiale und Limitierungen bewerten. • sind in der Lage, eine Fragestellung in ein transnational ausgerichtetes Forschungsdesign zu übersetzen und dieses explorativ umzusetzen.	Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden
Lehrveranstaltung: Lehrforschungsprojekt	1 SWS
Lehrveranstaltung: Theorie-/Methodenworkshop	1 SWS
Prüfung: Mündlich (ca. 25 Minuten)	6 C
Prüfungsanforderungen:	

Das Format „Mündliche Prüfung mit Präsentation und Diskussion“ ist angelehnt an die Praxis eines wissenschaftlichen Fachvortrags mit anschließender Diskussion und besteht aus zwei Teilen: 1. Die Entfaltung einer wissenschaftlich-fundierten Argumentation (ggf. thesengeleitet) im Rahmen einer Präsentation (10 min) und 2. eine anschließende Diskussion (15 min), die unter Bezugnahme auf die im Workshop und Lehrforschungsprojekt behandelten Inhalte auf die im Rahmen der Präsentation entfaltete Argumentation eingeht.

Im Rahmen der Präsentation sollten sowohl Inhalte aus dem Lehrforschungsprojekt als auch Inhalte aus dem Methoden- bzw. Theorieworkshop aufgegriffen und miteinander verknüpft bzw. zueinander ins Verhältnis gesetzt werden.

Prüfungsorganisation:

Die mündliche Prüfung findet im Regelfall in Präsenz statt. Die Prüfungstermine werden seitens des/der Dozierenden festgelegt und zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben. Die Studierenden bereiten als Auftakt der Prüfung eine ca. 10-minütige Präsentation vor.

Zugangsvoraussetzungen: M.EBU.10	Empfohlene Vorkenntnisse: keine
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Jessica Löser
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Dauer: 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: 2 - 3
Maximale Studierendenzahl: 35	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.EBU.40: Handlungsfelder und Maßnahmen der Anti-Diskriminierungsarbeit kennenlernen und analysieren <i>English title: Fields of Action and Educational Measures of Anti-Discrimination: Experience Practice</i>	10 C 4 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Im Rahmen des Moduls lernen die Studierenden verschiedene Projekte und Ansätze aus dem Bereich der Anti-Diskriminierungsarbeit in pädagogischen Institutionen sowie Verfahren zur Evaluation pädagogischer Maßnahmen kennen. Das Spektrum möglicher Projekte und Ansätze umfasst solche, die bspw. in Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zum Einsatz kommen. Es können auch Vereine oder Initiativen, die Konzepte und Fortbildungsangebote für Anti-Diskriminierungsarbeit in pädagogischen Institutionen entwickeln, besucht werden. Anliegen des Moduls ist es, den Studierenden eine multiperspektivische Auseinandersetzung mit ausgewählten Konzepten zu ermöglichen, die sich sowohl auf kritisch-reflexiver (Seminar „Inspiring-Practice-Konzepte“) als auch evaluativer (Seminar „Evaluation und Qualitätsentwicklung im Bildungswesen“) und praktisch involvierter Ebene (Hospitationspraktikum und Vor- und Nachbereitung desselben) vollzieht. Die Studierenden • kennen verschiedene Ansätze und Verfahren von Anti-Diskriminierungsarbeit und können diese sowohl auf konzeptioneller Ebene als auch aus anwendungsorientierter Perspektive darstellen und in ihren jeweiligen Begründungszusammenhängen erläutern • sind in der Lage verschiedene Ansätze und Verfahren von Anti-Diskriminierungsarbeit vergleichend gegenüberzustellen und unter theoretischen wie anwendungspraktischen Gesichtspunkten kritisch zu diskutieren. • kennen verschiedene Ansätze und Methoden zur Planung und Durchführung von Evaluationen und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung. • können Evaluationsergebnisse darstellen und ihre Aussagekraft beurteilen. • können Evaluationsdesigns zur Bewertung der Ergebnisse und Prozesse von Anti-Diskriminierungsansätzen reflektieren und entwickeln. • verfügen über grundlegende Einblicke in die konzeptionelle (Weiter-)Entwicklung und praktische Umsetzung von Ansätzen und Verfahren von Anti-Diskriminierungsarbeit und können sowohl diese Ansätze als auch die aus der Auseinandersetzung mit diesen resultierenden eigenen Erfahrungen nachvollziehbar darstellen. • sind in der Lage, die institutionellen und strukturellen Rahmenbedingungen sowie praktischen Implikationen von Ansätzen und Verfahren von Anti-Diskriminierungsarbeit zu erkennen und zu beurteilen. • können das emergierende Spannungsfeld von Zielen und Umsetzungsmöglichkeiten von Anti-Diskriminierungsarbeit beschreiben und unter Bezugnahme auf Beispiele erläutern.	Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 116 Stunden Selbststudium: 184 Stunden

• sind in der Lage die Implikationen einer eigenen Involviertheit in Anti-Diskriminierungs-Maßnahmen zu thematisieren und zu reflektieren.	
Lehrveranstaltung: Inspiring-Practice-Konzepte und ihre Implikationen (Seminar) <i>Angebotshäufigkeit:</i> jedes Wintersemester	1 SWS
Lehrveranstaltung: Evaluation und Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (Seminar) <i>Angebotshäufigkeit:</i> jedes Wintersemester	1 SWS
Lehrveranstaltung: Vorbereitungsseminar zum Hospitationspraktikum (Seminar) <i>Angebotshäufigkeit:</i> jedes Wintersemester	1 SWS
Lehrveranstaltung: Hospitationspraktikum im Umfang von mindestens 60 Stunden (selbstorganisiert) (Praktikum)	
Lehrveranstaltung: Nachbereitungsseminar zum Hospitationspraktikum <i>Angebotshäufigkeit:</i> jedes Sommersemester	1 SWS
Prüfung: Portfolio (max. 20 Seiten)	10 C
Prüfungsanforderungen: Das Portfolio enthält drei an die jeweiligen Seminarinhalte angepasste Aufgabenstellungen: die Aufgaben zu den beiden Seminarveranstaltungen (benotet) beziehen sich auf die Inhalte der Seminare 1 und 2. Die dritte Aufgabe (unbenotet) bezieht sich auf das Vor- und auf das Nachbereitungsseminar und hat vor allem die Reflexion des Erkundungspraktikums zum Gegenstand. Die Konkretisierung der jeweiligen Aufgabenstellungen obliegt den für die Lehrveranstaltungen verantwortlichen Dozierenden. Üblicherweise sind die Aufgaben in Textform anzufertigen, in Absprache mit den jeweiligen Dozierenden sind für einzelne Teile des Portfolios aber auch andere Formate denkbar (z.B. Poster, Podcast oder Video).	
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: keine
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Katharina Kunze
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: 1 - 3
Maximale Studierendenzahl: 35	
Bemerkungen: Mit dem Begriff „Hospitationspraktikum“ soll ausgedrückt werden, dass in der vergleichsweise kurzen Zeit des Praktikums ein Kennenlernen und Erfahren der Projekte aus einer sich involvierenden Binnenperspektive angestrebt wird. Die Vor- und Nachbereitungsseminare zum Hospitationspraktikum	

werden im o.a. Zeitraum jeweils in Form von Blockseminaren angeboten (je Block = ca. sieben Zeitstunden inkl. Mittagspause). Dabei sollen möglichst beide Veranstaltungsteile von derselben Lehrperson übernommen werden.

Bitte beachten Sie, dass das Modul nur im Wintersemester begonnen werden kann, weil die Veranstaltungen in einer festgelegten Reihenfolge besucht werden: Zunächst im Wintersemester das Seminar Inspiring-Practice-Konzepte, das Seminar Evaluation und Qualitätsentwicklung gefolgt vom Vorbereitungsseminar zum Hospitationspraktikum. In der Regel erst im Anschluss daran – entweder noch im Wintersemester (beginnend) oder komplett im Sommersemester – absolvieren Sie das Hospitationspraktikum und schließen dann das Modul im Sommersemester mit dem Nachbereitungsseminar und der Abgabe des Portfolios ab.

Wenn Sie Ihr Studium im Wintersemester beginnen, sollten Sie das Modul im 1. und 2. Fachsemester absolvieren. Wenn Sie Ihr Studium im Sommersemester beginnen, sollten Sie das Modul im 2. und 3. Fachsemester absolvieren.

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.EBU.41: Erziehungswissenschaftliche Ungleichheitsforschung: Forschungspraxis <i>English title: Inequality Studies in Educational Science: Research in Practice</i>		18 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden können • Forschungsgegenstände der erziehungswissenschaftlichen Ungleichheitsforschung voneinander abgrenzen und auf der Grundlage des Forschungsstandes bearbeitbare Forschungsfragen herleiten, • auf der Grundlage ihres theoretischen und methodischen Wissens ein angemessenes Untersuchungsdesign zur Bearbeitung einer spezifischen Forschungsfrage entwickeln, • ihre Theorie- und Methodenkenntnisse selbstständig im Rahmen eines Forschungsprojekts anwenden, • ein eigenständiges Forschungsprojekt methodisch kompetent durchführen, • das Forschungsergebnis im Kontext des gegebenen Forschungsstandes beurteilen sowie adressat:innenorientiert aufbereiten und präsentieren und auf Rückfragen sachlich, theoretisch und methodisch kompetent eingehen.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 512 Stunden
Lehrveranstaltung: Kolloquium des Arbeitsbereichs, in dem das Forschungspraktikum absolviert wird (Kolloquium)		2 SWS
Lehrveranstaltung: Forschungspraktikum im Umfang von wenigstens 320 Stunden (Praktikum) <i>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</i>		
Prüfung: Hausarbeit mit empirischem Anteil (max. 15 Seiten) Prüfungsvorleistungen: Auswertungs- und Perspektivgespräch mit dem/der Betreuer:in der Prüfungsleistung (i.d.R. an dem Arbeitsbereich, an dem das Forschungspraktikum absolviert wird, bzw. dem Arbeitsbereich, der ein externes Praktikum betreut) zur Reflexion des Praktikums (ca. 30 Minuten)		18 C
Prüfungsanforderungen: Die Studierenden stellen den Forschungsstand systematisch dar und formulieren eine Forschungsfrage. Sie entwickeln ein adäquates Untersuchungsdesign, erheben die für die Bearbeitung der Forschungsfrage nötigen Daten und werten sie aus. Sie stellen die Ergebnisse ihres (Teil-)Projektes im Rahmen ihres Forschungspraktikums konzise dar und ziehen Schlussfolgerungen aus den gewonnenen Ergebnissen im Blick auf den Erkenntnisfortschritt und auf weitere Forschung.		
Zugangsvoraussetzungen: M.EBU.10	Empfohlene Vorkenntnisse: keine	
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Kerstin Rabenstein	
Angebotshäufigkeit:	Dauer:	

jedes Semester	1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: 2 - 3
Maximale Studierendenzahl: 35	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.EBU.50: Masterabschlussmodul <i>English title: Thesis Module</i>		28 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden können • ein Masterarbeitsprojekt unter Bezugnahme auf einschlägige Theorie- und Methodendebatten und -standards ihres Studienschwerpunktes entwickeln, • ihre Projektidee zur Masterarbeit konzise darstellen und in einer wissenschaftlichen Diskussion präzise kommunizieren, • Anmerkungen und Änderungsvorschläge zu ihrem Projekt begründet bewerten und geeignete Änderungsvorschläge integrieren, • Forschungsethische Implikationen Ihrer Arbeit reflektieren, diskutieren und daraus Schlüsse für die Konzeption, sowie die Darstellung der Ergebnisse ziehen, • ein Masterarbeitsprojekt zeitlich organisieren und auf der Grundlage elaborierter Recherchemethoden und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens eigenständig forschend durchführen.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 812 Stunden
Lehrveranstaltung: Kolloquium (des Arbeitsbereichs, in dem die Betreuung der Masterarbeit liegt) (Kolloquium)		2 SWS
Prüfung: Präsentation (ca. 20 Minuten), unbenotet		4 C
Prüfung: Masterarbeit		24 C
Prüfungsanforderungen: Die Studierenden stellen unter Bezugnahme auf einschlägige Theorie- und Methodendebatten und -standards die Projektidee zu ihrer Masterarbeit im Rahmen eines Kolloquiums konzise dar und können in der Diskussionsystematisch und begründend auf Anmerkungen und Änderungsvorschläge eingehen. Sie sind in der Lage zu erörtern, inwiefern sie sich in der Planung und Durchführung des Masterarbeitsprojektes an Praktiken und Techniken guten wissenschaftlichen Arbeitens orientieren.		
Zugangsvoraussetzungen: M.EBU.41	Empfohlene Vorkenntnisse: keine	
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Katharina Kunze	
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: 4	
Maximale Studierendenzahl: 35		

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.IMMS.100: Grundlagen der quantitativ-empirischen Sozialforschung und der Statistik <i>English title: Basics of Quantitative Empirical Social Research and Statistics</i>	6 C 4 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden • kennen den forschungslogischen Ablauf der quantitativ-empirischen Sozialforschung; • kennen unterschiedliche Studiendesigns und Erhebungsmethoden der quantitativ-empirischen Sozialforschung; • verfügen über Grundkenntnisse der Messtheorie und kennen die wichtigsten Regeln für die Erstellung von quantitativen Fragebögen; • wissen wie statistische Datensätze aufgebaut sind und verstehen das Problem der fehlenden Werte in statistischen Datensätzen; • können die verschiedenen Skalenniveaus (Nominal-, Ordinal-, Intervall-, Verhältnis- und Absolutskala) unterscheiden; • verstehen die Logik von Hypothesentest und können zu gegebenen Fragestellungen Null- und Alternativhypothese formulieren; • kennen die grundlegenden uni- und bivariaten statistischen Verfahren (Häufigkeiten, Lage- und Streuungsmaße, Kreuztabellen, Korrelationen) und können die inhaltliche Bedeutung dieser Kennwerte erklären; • können Abbildungen und Tabellen mit uni- und bivariaten Analysen kritisch interpretieren; • kennen die Grundlagen der Prozentrechnung und können diese in unterschiedlichen Anwendungsbereichen selbstständig anwenden; • kennen die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie und der Kombinatorik und können Wahrscheinlichkeiten in unterschiedlichen Anwendungsbereichen selbstständig berechnen; • kennen die Grundannahmen der schließenden Statistik und verstehen das Konzept der statistischen Signifikanz; • verstehen die Logik von Signifikanztests und können deren Ergebnisse interpretieren; • verstehen den Unterschied zwischen empirischen und kausalen Zusammenhängen und können entsprechende Fehlinterpretationen erkennen und vermeiden; • kennen die grundlegenden strukturprüfenden und strukturentdeckenden Methoden der multivariaten Statistik und können für wissenschaftliche Fragestellungen das passende Verfahren auswählen; • können die Ergebnisse dieser strukturprüfenden und strukturentdeckenden Analysen kompetent interpretieren; • kennen unterschiedliche Ansätze zum Umgang mit fehlenden Werten und können jeweils die wichtigsten Vor- und Nachteile benennen; • kennen die Statistikprogramme SPSS (PSPP), R, Python und Stata und deren spezifische Stärken und Schwächen;	Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 56 Stunden Selbststudium: 124 Stunden

• verstehen die jeweilige Programmlogik und können statistische Datensätze in allen genannten Programmen einlesen und bearbeiten; • können mit allen genannten Programmen einfache statistische Analysen durchführen.	
Lehrveranstaltung: Einführung in die computerunterstützte Datenanalyse (Vorlesung) Die Vorlesung wird digital angeboten.	1 SWS
Lehrveranstaltung: Grundlagen der quantitativ-empirischen Sozialforschung und der Statistik (Seminar) (Seminar)	3 SWS
Prüfung: Portfolio (max. 15 Seiten)	6 C
Prüfungsanforderungen: Mit dem Portfolio weisen die Studierenden nach, dass sie die Lernziele dieses Moduls erreicht und die damit verbundenen Kompetenzen erworben haben. In den Portfolioaufgaben wird insbesondere das Folgende gefordert: • Erklären von quantitativ-empirischen bzw. statistischen Fachbegriffen • Kritische Auseinandersetzung mit quantitativ-empirischen Forschungsdesigns • Lesen und Interpretieren von Abbildungen und Tabellen mit statistischen Daten • Kritische Bewertung von statistischen Informationen • Interpretation von Signifikanztests • Berechnung von Prozentangaben • Berechnung von Wahrscheinlichkeiten • Einlesen eines gegebenen Datensatzes in eines der Statistikprogramme • Durchführen von vorgegebenen Analysen mit diesem Datensatz • Interpretation der erhaltenen Analyseergebnisse	
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: keine
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Tobias Christopher Stubbe
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Dauer: 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: ab 1
Maximale Studierendenzahl: nicht begrenzt	
Bemerkungen: Die Inhalte dieses Moduls entsprechen weitestgehend den Inhalten der Module B.IMMS.11 und B.IMMS.12 sowie der Vorlesung „Einführung in die quantitative Sozialforschung“ aus dem Modul B.IMMS.10 und der Online-Vorlesung „Einführung in die computerunterstützte Datenanalyse“ aus dem Modul B.IMMS.21.	

Dieses Modul richtet sich daher an Studierende, die die genannten Inhalte nicht aus ihrem Bachelor-Studium kennen beziehungsweise diese Inhalte auffrischen möchten. Studierende, die mit den genannten Inhalten vertraut sind, sollten aus den Modulen M.IMMS.210-260 wählen.

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.IMMS.210: Angewandte quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik A <i>English title: Applied Quantitative Empirical Social Research and Statistics A</i>		6 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: In diesem Modul werden unterschiedliche Veranstaltungen aus dem Bereich der quantitativ-empirischen Sozialforschung und der Statistik angeboten. Mögliche Inhalte sind beispielsweise: „Fragebogenentwicklung“, „Fortgeschrittene computerunterstützte Datenanalyse“, „Quantitative Textanalyse“, „Analyse sozialer Medien“, „Umgang mit fehlenden Werten in der Statistik“, „Umgang mit kategorialen Variablen in der Statistik“, „Netzwerkanalyse“.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden
Die Studierenden • kennen die im besuchten Seminar vorgestellten Verfahren; • können diese Verfahren in den forschungslogischen Ablauf der quantitativ empirischen Sozialforschung einordnen; • können wissenschaftliche Fragestellungen formulieren, die sich mit Hilfe dieser Verfahren beantworten lassen; • können diese Verfahren selbstständig anwenden (ggf. mit Hilfe der passenden Software); • können die entsprechenden Ergebnisse kompetent interpretieren; • können die entsprechenden Ergebnisse mündlich und schriftlich präsentieren.		
Lehrveranstaltung: Quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik (Seminar)		2 SWS
Prüfung: Hausarbeit (max. 15 Seiten)		6 C
Prüfungsanforderungen: Mit der Hausarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie die Lernziele dieses Moduls erreicht und die damit verbundenen Kompetenzen erworben haben. Die konkrete Aufgabenstellung der Hausarbeit hängt von dem besuchten Seminar ab und wird dort zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. In den meisten Fällen wird es darum gehen, eines der erlernten Verfahren selbstständig anzuwenden und in Form eines Analyseberichts zu dokumentieren.		
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: Gute Kenntnisse in quantitativen Methoden der Sozialwissenschaften und Statistik werden vorausgesetzt. Beispielsweise: B.IMMS.10 UND B.IMMS.11 UND B.IMMS.12 UND B.IMMS.21 ODER M.IMMS.100	
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Tobias Christopher Stubbe	
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	

Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: ab 1
Maximale Studierendenzahl: 30	
Bemerkungen: Auf der Internetseite des IMMS werden die konkreten Seminare, die in diesem Modul belegt werden können, für die folgenden zwei bis drei Semester angekündigt.	

Georg-August-Universität Göttingen		6 C 2 SWS
Modul M.IMMS.220: Angewandte quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik B <i>English title: Applied Quantitative Empirical Social Research and Statistics B</i>		
Lernziele/Kompetenzen: In diesem Modul werden unterschiedliche Veranstaltungen aus dem Bereich der quantitativ-empirischen Sozialforschung und der Statistik angeboten. Mögliche Inhalte sind beispielsweise: „Fragebogenentwicklung“, „Fortgeschrittene computerunterstützte Datenanalyse“, „Quantitative Textanalyse“, „Analyse sozialer Medien“, „Umgang mit fehlenden Werten in der Statistik“, „Umgang mit kategorialen Variablen in der Statistik“, „Netzwerkanalyse“. Die Studierenden • kennen die im besuchten Seminar vorgestellten Verfahren; • können diese Verfahren in den forschungslogischen Ablauf der quantitativ empirischen Sozialforschung einordnen; • können wissenschaftliche Fragestellungen formulieren, die sich mit Hilfe dieser Verfahren beantworten lassen; • können diese Verfahren selbstständig anwenden (ggf. mit Hilfe der passenden Software); • können die entsprechenden Ergebnisse kompetent interpretieren; • können die entsprechenden Ergebnisse mündlich und schriftlich präsentieren.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden
Lehrveranstaltung: Quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik (Seminar)		2 SWS
Prüfung: Hausarbeit (max. 15 Seiten)		6 C
Prüfungsanforderungen: Mit der Hausarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie die Lernziele dieses Moduls erreicht und die damit verbundenen Kompetenzen erworben haben. Die konkrete Aufgabenstellung der Hausarbeit hängt von dem besuchten Seminar ab und wird dort zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. In den meisten Fällen wird es darum gehen, eines der erlernten Verfahren selbstständig anzuwenden und in Form eines Analyseberichts zu dokumentieren.		
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: Gute Kenntnisse in quantitativen Methoden der Sozialwissenschaften und Statistik werden vorausgesetzt. Beispielsweise: B.IMMS.10 UND B.IMMS.11 UND B.IMMS.12 UND B.IMMS.21 ODER M.IMMS.100	
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Tobias Christopher Stubbe	
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	

Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: ab 1
Maximale Studierendenzahl: 30	
Bemerkungen: Auf der Internetseite des IMMS werden die konkreten Seminare, die in diesem Modul belegt werden können, für die folgenden zwei bis drei Semester angekündigt.	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.IMMS.230: Angewandte quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik C <i>English title: Applied Quantitative Empirical Social Research and Statistics C</i>		6 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: In diesem Modul werden unterschiedliche Veranstaltungen aus dem Bereich der quantitativ-empirischen Sozialforschung und der Statistik angeboten. Mögliche Inhalte sind beispielsweise: „Fragebogenentwicklung“, „Fortgeschrittene computerunterstützte Datenanalyse“, „Quantitative Textanalyse“, „Analyse sozialer Medien“, „Umgang mit fehlenden Werten in der Statistik“, „Umgang mit kategorialen Variablen in der Statistik“, „Netzwerkanalyse“.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden
Die Studierenden • kennen die im besuchten Seminar vorgestellten Verfahren; • können diese Verfahren in den forschungslogischen Ablauf der quantitativ empirischen Sozialforschung einordnen; • können wissenschaftliche Fragestellungen formulieren, die sich mit Hilfe dieser Verfahren beantworten lassen; • können diese Verfahren selbstständig anwenden (ggf. mit Hilfe der passenden Software); • können die entsprechenden Ergebnisse kompetent interpretieren; • können die entsprechenden Ergebnisse mündlich und schriftlich präsentieren.		
Lehrveranstaltung: Quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik (Seminar)		2 SWS
Prüfung: Hausarbeit (max. 15 Seiten)		6 C
Prüfungsanforderungen: Mit der Hausarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie die Lernziele dieses Moduls erreicht und die damit verbundenen Kompetenzen erworben haben. Die konkrete Aufgabenstellung der Hausarbeit hängt von dem besuchten Seminar ab und wird dort zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. In den meisten Fällen wird es darum gehen, eines der erlernten Verfahren selbstständig anzuwenden und in Form eines Analyseberichts zu dokumentieren.		
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: Gute Kenntnisse in quantitativen Methoden der Sozialwissenschaften und Statistik werden vorausgesetzt. Beispielsweise: B.IMMS.10 UND B.IMMS.11 UND B.IMMS.12 UND B.IMMS.21 ODER M.IMMS.100	
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Tobias Christopher Stubbe	
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	

Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: ab 1
Maximale Studierendenzahl: 30	
Bemerkungen: Auf der Internetseite des IMMS werden die konkreten Seminare, die in diesem Modul belegt werden können, für die folgenden zwei bis drei Semester angekündigt.	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.IMMS.240: Methoden der quantitativ-empirischen Sozialforschung und Statistik A <i>English title: Methods of Quantitative Empirical Social Research and Statistics A</i>		4 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: In diesem Modul werden unterschiedliche Veranstaltungen aus dem Bereich der quantitativ-empirischen Sozialforschung und der Statistik angeboten. Mögliche Inhalte sind beispielsweise: „Fragebogenentwicklung“, „Fortgeschrittene computerunterstützte Datenanalyse“, „Quantitative Textanalyse“, „Analyse sozialer Medien“, „Umgang mit fehlenden Werten in der Statistik“, „Umgang mit kategorialen Variablen in der Statistik“, „Netzwerkanalyse“. Die Studierenden • kennen die im besuchten Seminar vorgestellten Verfahren; • können diese Verfahren in den forschungslogischen Ablauf der quantitativ empirischen Sozialforschung einordnen; • können wissenschaftliche Fragestellungen formulieren, die sich mit Hilfe dieser Verfahren beantworten lassen; • können diese Verfahren selbstständig anwenden (ggf. mit Hilfe der passenden Software); • können die entsprechenden Ergebnisse kompetent interpretieren; • können die entsprechenden Ergebnisse mündlich und schriftlich präsentieren.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 92 Stunden
Lehrveranstaltung: Quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik (Seminar)		2 SWS
Prüfung: Mündlich (ca. 30 Minuten)		4 C
Prüfungsanforderungen: Mit der mündlichen Prüfung weisen die Studierenden nach, dass sie die Lernziele dieses Moduls erreicht und die damit verbundenen Kompetenzen erworben haben. Der konkrete Ablauf der mündlichen Prüfung wird im Laufe des besuchten Seminars abgesprochen. In den meisten Fällen wird es darum gehen, eines der erlernten Verfahren im Vorfeld der Prüfung selbstständig anzuwenden und dann über die Analyse zu berichten.		
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: Gute Kenntnisse in quantitativen Methoden der Sozialwissenschaften und Statistik werden vorausgesetzt. Beispielsweise: B.IMMS.10 UND B.IMMS.11 UND B.IMMS.12 UND B.IMMS.21 ODER M.IMMS.100	
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Tobias Christopher Stubbe	
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	

Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: ab 1
Maximale Studierendenzahl: 30	
Bemerkungen: Auf der Internetseite des IMMS werden die konkreten Seminare, die in diesem Modul belegt werden können, für die folgenden zwei bis drei Semester angekündigt.	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.IMMS.250: Methoden der quantitativ-empirischen Sozialforschung und Statistik B <i>English title: Methods of Quantitative Empirical Social Research and Statistics B</i>		4 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: In diesem Modul werden unterschiedliche Veranstaltungen aus dem Bereich der quantitativ-empirischen Sozialforschung und der Statistik angeboten. Mögliche Inhalte sind beispielsweise: „Fragebogenentwicklung“, „Fortgeschrittene computerunterstützte Datenanalyse“, „Quantitative Textanalyse“, „Analyse sozialer Medien“, „Umgang mit fehlenden Werten in der Statistik“, „Umgang mit kategorialen Variablen in der Statistik“, „Netzwerkanalyse“. Die Studierenden • kennen die im besuchten Seminar vorgestellten Verfahren; • können diese Verfahren in den forschungslogischen Ablauf der quantitativ empirischen Sozialforschung einordnen; • können wissenschaftliche Fragestellungen formulieren, die sich mit Hilfe dieser Verfahren beantworten lassen; • können diese Verfahren selbstständig anwenden (ggf. mit Hilfe der passenden Software); • können die entsprechenden Ergebnisse kompetent interpretieren; • können die entsprechenden Ergebnisse mündlich und schriftlich präsentieren.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 92 Stunden
Lehrveranstaltung: Quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik (Seminar)		2 SWS
Prüfung: Mündlich (ca. 30 Minuten)		4 C
Prüfungsanforderungen: Mit der mündlichen Prüfung weisen die Studierenden nach, dass sie die Lernziele dieses Moduls erreicht und die damit verbundenen Kompetenzen erworben haben. Der konkrete Ablauf der mündlichen Prüfung wird im Laufe des besuchten Seminars abgesprochen. In den meisten Fällen wird es darum gehen, eines der erlernten Verfahren im Vorfeld der Prüfung selbstständig anzuwenden und dann über die Analyse zu berichten.		
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: Gute Kenntnisse in quantitativen Methoden der Sozialwissenschaften und Statistik werden vorausgesetzt. Beispielsweise: B.IMMS.10 UND B.IMMS.11 UND B.IMMS.12 UND B.IMMS.21 ODER M.IMMS.100	
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Tobias Christopher Stubbe	
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	

Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: ab 1
Maximale Studierendenzahl: 30	
Bemerkungen: Auf der Internetseite des IMMS werden die konkreten Seminare, die in diesem Modul belegt werden können, für die folgenden zwei bis drei Semester angekündigt.	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.IMMS.260: Methoden der quantitativ-empirischen Sozialforschung und Statistik C <i>English title: Methods of Quantitative Empirical Social Research and Statistics C</i>		4 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: In diesem Modul werden unterschiedliche Veranstaltungen aus dem Bereich der quantitativ-empirischen Sozialforschung und der Statistik angeboten. Mögliche Inhalte sind beispielsweise: „Fragebogenentwicklung“, „Fortgeschrittene computerunterstützte Datenanalyse“, „Quantitative Textanalyse“, „Analyse sozialer Medien“, „Umgang mit fehlenden Werten in der Statistik“, „Umgang mit kategorialen Variablen in der Statistik“, „Netzwerkanalyse“. Die Studierenden • kennen die im besuchten Seminar vorgestellten Verfahren; • können diese Verfahren in den forschungslogischen Ablauf der quantitativ empirischen Sozialforschung einordnen; • können wissenschaftliche Fragestellungen formulieren, die sich mit Hilfe dieser Verfahren beantworten lassen; • können diese Verfahren selbstständig anwenden (ggf. mit Hilfe der passenden Software); • können die entsprechenden Ergebnisse kompetent interpretieren; • können die entsprechenden Ergebnisse mündlich und schriftlich präsentieren.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 92 Stunden
Lehrveranstaltung: Quantitativ-empirische Sozialforschung und Statistik (Seminar)		2 SWS
Prüfung: Mündlich (ca. 30 Minuten)		4 C
Prüfungsanforderungen: Mit der mündlichen Prüfung weisen die Studierenden nach, dass sie die Lernziele dieses Moduls erreicht und die damit verbundenen Kompetenzen erworben haben. Der konkrete Ablauf der mündlichen Prüfung wird im Laufe des besuchten Seminars abgesprochen. In den meisten Fällen wird es darum gehen, eines der erlernten Verfahren im Vorfeld der Prüfung selbstständig anzuwenden und dann über die Analyse zu berichten.		
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: Gute Kenntnisse in quantitativen Methoden der Sozialwissenschaften und Statistik werden vorausgesetzt. Beispielsweise: B.IMMS.10 UND B.IMMS.11 UND B.IMMS.12 UND B.IMMS.21 ODER M.IMMS.100	
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Tobias Christopher Stubbe	
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	

Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: ab 1
Maximale Studierendenzahl: 30	
Bemerkungen: Auf der Internetseite des IMMS werden die konkreten Seminare, die in diesem Modul belegt werden können, für die folgenden zwei bis drei Semester angekündigt.	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.IMMS.300: Fortgeschrittene Verfahren der multivariaten Datenanalyse <i>English title: Advanced Multivariate Data Analysis</i>		6 C 2 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden • können fortgeschrittene statistische Verfahren der multivariaten Datenanalyse (z. B. Mehrebenenanalysen, Strukturgleichungsmodelle, Panelanalysen, <i>Propensity Score Matching</i>, Netzwerkanalyse, <i>Item Response Theory</i>, <i>Multiple Imputation</i>) mit entsprechender Statistiksoftware selbstständig anwenden; • können ausgehend von einem vertieften theoretischen und methodischen Wissen angemessene Untersuchungsdesigns zur Beantwortung von Forschungsfragen entwickeln; • können empirische Daten vor dem Hintergrund der formulierten Forschungsfragen methodisch angemessen auswerten; • können Forschungsbefunde adressatenadäquat aufbereiten und mündlich sowie schriftlich präsentieren; • können den Forschungsprozess kriteriengeleitet reflektieren.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden
Lehrveranstaltung: Fortgeschrittene Verfahren der multivariaten Datenanalyse (Seminar)		2 SWS
Prüfung: Forschungsbericht (max. 20 Seiten)		6 C
Prüfungsanforderungen: Mit dem Forschungsbericht weisen die Studierenden nach, dass sie die Lernziele dieses Moduls erreicht und die damit verbundenen Kompetenzen erworben haben. Konkret geht es darum, dass die Studierenden nachweisen, dass sie den forschungslogischen Ablauf der quantitativ-empirischen Sozialforschung verinnerlicht haben und die einzelnen Phasen selbstständig durchführen und schriftlich präsentieren können. Der Fokus liegt dabei auf der Anwendung elaborierter statistischer Verfahren zur Beantwortung von sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen.		
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: Sehr gute Kenntnisse in quantitativen Methoden der Sozialwissenschaften und Statistik werden vorausgesetzt. Beispielsweise: B.IMMS.10 UND B.IMMS.11 UND B.IMMS.12 UND B.IMMS.21 ODER M.IMMS.100 SOWIE mindestens ein weiteres Master-Modul aus dem Bereich der quantitativen Methoden (M.IMMS.210–M.IMMS.260).	
Sprache: Deutsch, Englisch	Modulverantwortliche[r]: Prof. Dr. Tobias Christopher Stubbe	

Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Dauer: 1 Semester
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester: ab 3
Maximale Studierendenzahl: 20	

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.MZS.14: Spezielle methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung <i>English title: Methodology and Qualitative Research - Specialization</i>		6 C 3 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden: • kennen die theoretischen Grundlagen der Qualitativen Sozialforschung, • sind eingearbeitet in unterschiedliche grundlagen- und wissenschaftstheoretische Konzeptionen der qualitativen Sozialforschung (wie: Verstehende Soziologie, Pragmatismus & Chicago-School, Wissenssoziologie, Objektive Hermeneutik, Grounded Theory), • haben in der begleitenden Übung die Umsetzung diese Konzeptionen in beispielhaften empirischen Studien behandelt und diskutiert und • erwerben mit der Beherrschung dieser methodologischen Grundlagen eine wichtige Basiskompetenz für die weitere Auseinandersetzung mit und Anwendung von qualitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 31,5 Stunden Selbststudium: 148,5 Stunden
Lehrveranstaltung: Methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung (Hauptseminar)		2 SWS
Lehrveranstaltung: Vertiefende Diskussion methodologischer Fragestellungen (Übung)		1 SWS
Prüfung: Vortrag (ca. 15 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (max. 15 Seiten)		6 C
Prüfungsanforderungen: Kenntnisse unterschiedlicher grundlagen- und wissenschaftstheoretischer Konzeptionen der qualitativen Sozialforschung; Fähigkeit, die methodologischen Grundlagen für die qualitative Sozialforschung einzuschätzen und zu reflektieren.		
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: keine	
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Dr. Nicole Witte	
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Dauer: 1 Semester	
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester:	
Maximale Studierendenzahl: 25		

Georg-August-Universität Göttingen		6 C 3 SWS
Modul M.MZS.15: Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden - Vertiefung <i>English title: Qualitative Methods of Data Collection and Analysis - in-depth study</i>		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden • kennen verschiedene Erhebungsverfahren der Qualitativen Sozialforschung (wie beispielsweise fokussierte Ethnographie mit Einsatz von Video, teilnehmende Beobachtung, Gruppendiskussion und Familiengespräche, offene Interviewverfahren etc.), • kennen unterschiedlichen Auswertungsverfahren der qualitativen Sozialforschung (Diskursanalyse, Videoanalyse, Interaktionsanalysen, Auswertung von Beobachtungsprotokollen, sozialhistorische, familiengeschichtliche und biographische Fallrekonstruktionen, Kodieren in der Tradition der Grounded Theory) und • haben die jeweiligen Methoden anhand eigener empirischer Untersuchungen vertieft, um sie für weitere empirische Arbeiten nutzen zu können.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 31,5 Stunden Selbststudium: 148,5 Stunden
Lehrveranstaltung: Qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren (Hauptseminar)		2 SWS
Lehrveranstaltung: Praktische Übungen zu Anwendungen qualitativer Erhebungs- und Auswertungsverfahren (Übung)		1 SWS
Prüfung: Hausarbeit (max. 20 Seiten)		6 C
Prüfungsanforderungen: Kenntnisse unterschiedlicher qualitativer Erhebungs- und Auswertungsverfahren; Fähigkeit, die jeweiligen Methoden anhand kleiner eigener empirischer Untersuchungen praktisch umzusetzen		
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: keine	
Sprache: Deutsch, Englisch	Modulverantwortliche[r]: Dr. Nicole Witte	
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Dauer: 1 Semester	
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester:	
Maximale Studierendenzahl: 25		
Bemerkungen: Mögliche Inhalte sind z. B.: fokussierte Ethnographie (u. a. teilnehmende Beobachtung), Video– und Interaktionsanalysen, Kodieren in der Tradition der Grounded Theory, offene Interviewverfahren,		

familiengeschichtliche und biographische Fallrekonstruktionen, Diskursanalyse, Gruppendiskussionen und Familiengespräche.

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.MZS.16: Planung und Durchführung qualitativer empirischer Qualifikationsarbeiten <i>English title: Preparation and Realization of Thesis in Qualitative Research</i>		6 C 3 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden • können laufende und geplante empirische Qualifizierungsarbeiten im Bereich der interpretativen Sozialforschung diskutieren, • diskutieren qualitative Forschungsdesigns und reflektieren den Forschungsprozess, • werten erhobene Datenmaterialien diskursiv aus (hierzu dient ergänzend die Forschungsübung) und • erwerben methodische Kompetenzen und Fähigkeiten für die Konzeption und Durchführung einer empirischen Abschlussarbeit sowie deren mündlicher Vortrag.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 31,5 Stunden Selbststudium: 148,5 Stunden
Lehrveranstaltung: Forschungswerkstatt (Hauptseminar)		2 SWS
Lehrveranstaltung: Besprechung und Auswertung erhobener Materialien (Übung)		1 SWS
Prüfung: Vortrag (ca. 15 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (max.15 Seiten)		6 C
Prüfungsanforderungen: Fähigkeiten zur selbständigen Konzeption und Durchführung einer empirischen Abschlussarbeit; Durchführung einer eigenen empirischen Erhebung und /oder Auswertung und deren mündlicher Vortrag		
Zugangsvoraussetzungen: M.MZS.16 darf nicht belegt werden, wenn M.MZS.6 bereits erfolgreich absolviert wurde	Empfohlene Vorkenntnisse: keine	
Sprache: Deutsch, Englisch	Modulverantwortliche[r]: Dr. Nicole Witte	
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Dauer: 1 Semester	
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester:	
Maximale Studierendenzahl: 20		

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.MZS.4: Allgemeine methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung <i>English title: Methodology and Qualitative Research</i>		4 C 3 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden • kennen die theoretischen Grundlagen der Qualitativen Sozialforschung, • sind eingearbeitet in unterschiedliche grundlagen- und wissenschaftstheoretische Konzeptionen der qualitativen Sozialforschung (wie: Verstehende Soziologie, Pragmatismus & Chicago-School, Wissenssoziologie, Objektive Hermeneutik, Grounded Theory), • haben in der begleitenden Übung die Umsetzung diese Konzeptionen in beispielhaften empirischen Studien behandelt und diskutiert und • erwerben mit der Beherrschung dieser methodologischen Grundlagen eine wichtige Basiskompetenz für die weitere Auseinandersetzung mit und Anwendung von qualitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 31,5 Stunden Selbststudium: 88,5 Stunden
Lehrveranstaltung: Methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung (Hauptseminar)		2 SWS
Lehrveranstaltung: Vertiefende Diskussion methodologischer Fragestellungen. (Übung)		1 SWS
Prüfung: Vortrag (ca. 15 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (max. 10 Seiten).		4 C
Prüfungsanforderungen: Kenntnisse unterschiedlicher grundlagen- und wissenschaftstheoretischer Konzeptionen der qualitativen Sozialforschung; Fähigkeit, die methodologischen Grundlagen für die qualitative Sozialforschung einzuschätzen und zu reflektieren		
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: keine	
Sprache: Deutsch	Modulverantwortliche[r]: Dr. Nicole Witte	
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Dauer: 1 Semester	
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester:	
Maximale Studierendenzahl: 25		

Georg-August-Universität Göttingen		4 C 3 SWS
Modul M.MZS.5: Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden - Überblick <i>English title: Qualitative Methods of Data Collection and Analysis - Overview</i>		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden • kennen verschiedene Erhebungsverfahren der Qualitativen Sozialforschung (wie beispielsweise fokussierte Ethnographie mit Einsatz von Video, teilnehmende Beobachtung, Gruppendiskussion und Familiengespräche, offene Interviewverfahren etc.), • kennen unterschiedlichen Auswertungsverfahren der qualitativen Sozialforschung (Diskursanalyse, Videoanalyse, Interaktionsanalysen, Auswertung von Beobachtungsprotokollen, sozialhistorische, familiengeschichtliche und biographische Fallrekonstruktionen, Kodieren in der Tradition der Grounded Theory) und • können die jeweiligen Methoden anhand kleiner eigener empirischer Untersuchungen praktisch vertiefen, um sie für weitere empirische Arbeiten nutzen zu können.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 31,5 Stunden Selbststudium: 88,5 Stunden
Lehrveranstaltung: Qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren (Hauptseminar)		2 SWS
Lehrveranstaltung: Praktische Übungen zu Anwendungen qualitativer Erhebungs- und Auswertungsverfahren (Übung)		1 SWS
Prüfung: Hausarbeit (max. 15 Seiten)		4 C
Prüfungsanforderungen: Kenntnisse unterschiedlicher qualitativer Erhebungs- und Auswertungsverfahren; Fähigkeit, die jeweiligen Methoden anhand kleiner eigener empirischer Untersuchungen praktisch umzusetzen		
Zugangsvoraussetzungen: keine	Empfohlene Vorkenntnisse: keine	
Sprache: Deutsch, Englisch	Modulverantwortliche[r]: Dr. Nicole Witte	
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Dauer: 1 Semester	
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester:	
Maximale Studierendenzahl: 25		
Bemerkungen: Mögliche Inhalte der Lehrveranstaltung sind z. B.: fokussierte Ethnographie (u. a. teilnehmende Beobachtung), Video– und Interaktionsanalysen, Kodieren in der Tradition der Grounded Theory, offene		

Interviewverfahren, familiengeschichtliche und biographische Fallrekonstruktionen, Diskursanalyse, Gruppendiskussionen und Familiengespräche.

Georg-August-Universität Göttingen Modul M.MZS.6: Planung und Durchführung qualitativer empirischer Qualifikationsarbeiten <i>English title: Preparation and Realization of Thesis in Qualitative Research</i>		4 C 3 SWS
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden • können laufende und geplante empirische Qualifizierungsarbeiten im Bereich der interpretativen Sozialforschung diskutieren, • diskutieren Forschungsdesigns und reflektieren den Forschungsprozess, • werten erhobene Datenmaterialien diskursiv aus (hierzu dient ergänzend die Forschungsübung) und • erwerben methodische Kompetenzen und Fähigkeiten für die Konzeption und Durchführung einer empirischen Abschlussarbeit sowie deren mündlicher Vortrag.		Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 31,5 Stunden Selbststudium: 88,5 Stunden
Lehrveranstaltung: Qualitative Forschungswerkstatt (Hauptseminar)		2 SWS
Lehrveranstaltung: Besprechung und Auswertung erhobener Materialien (Übung)		1 SWS
Prüfung: Vortrag (ca. 15 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (max. 10 Seiten)		4 C
Prüfungsanforderungen: Fähigkeiten zur selbständigen Konzeption und Durchführung einer empirischen Abschlussarbeit; Durchführung einer eigenen empirischen Erhebung und/oder Auswertung und deren mündliche Präsentation.		
Zugangsvoraussetzungen: M.MZS.6 darf nicht belegt werden, wenn M.MZS.16 erfolgreich absolviert wurde.	Empfohlene Vorkenntnisse: keine	
Sprache: Deutsch, Englisch	Modulverantwortliche[r]: Dr. Nicole Witte	
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Dauer: 1 Semester	
Wiederholbarkeit: zweimalig	Empfohlenes Fachsemester:	
Maximale Studierendenzahl: 20		